Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 11 (1917)

Heft: 8

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dafür sorgen, daß Gottes Heiligkeit geehrt werde. Dann will Gott beide, Menschen und Engel, vereinigen. Gott hat beschlossen, in Christo alles zusammen zu fassen, was im Himmel und auf der Erde ist. (Rol. 1, 20, Eph. 1, 10). Wie die Juden und die Heiden in der Kirche sich vereinigt haben, so sollen Engel und Menschen eine höhere Kirche, die sittlich reine Welt bilben. Sie werden sich freiwillig gemeinsam Jesu Christi unterwersen und dem Schöpfer der Engel, dem Schöpfer und Erlöser der Menschen, dem Herrn aller Kreatur.

Wie der Anblick des Sternenhimmels uns die ganze Schöpfung in ihrer Unendlichkeit zeigt, so dehnt der Glaube an die Engelwelt unsere Anschauung ins Unendliche aus.

Es war ein herrlicher Wechselgesang, als zum ersten Mal die Gläubigen aus den Juden und die Bekehrten aus der Heidenwelt ihre Stimmen vereinigten, um Gott zu loben. Sie priesen beide die großen Taten Gottes. Die Juden schristen lobten die Treue Gottes, die alle Verheißungen zu Erfüllungen machte.

Die Heidenchristen verkündigten die Barmherzigkeit Gottes, da er ihnen nichts verheißen und ihnen doch trot ihrer Unwürdigkeit alles geschenkt hatte.

Viel schöner wird einst der Chor sein zwischen den Engeln und den verklärten Menschen. Mit heller Stimme werden die Engel des Höchsten Treue verkündigen. Die verklärten Menschen dagegen werden die Gnade preisen, die den Absall wieder gut macht. Die Engel werden uns zeigen, wie man im Licht wandeln und sortschreiten kann zur Vollkommenheit, ohne vom Guten abzusallen. Damit werden sie Heiligkeit und Wahrhaftigkeit Gottes verherrelichen. Sie werden zeigen, daß die Sünde nicht sein muß.

Wir Menschen aber werden ihnen zeigen, wie wir aus dem Abgrund der Sünde durch die Hand Gottes herausgeholt wurden. Wir werden die Gnade Gottes preisen, die, wo die Sünde mächtig geworden ist, noch viel mächtiger als die Sünde ist. Wir werden rühmen, wie Gottes Gnade das Böse in Gutes verwandelt und so das Winder der Wunder vollbringt.

Und der Schlußchor in diesem Lobgesang wird lauten: Lob sei Gott und dem Lamm, das auf dem Throne sitt. Hallelujah!

Allerlei aus der Caubstummenwelt

"Tanbstummen-Bund Vern" Der 1. August rückt heran! Vergesse keiner, daß am Abend des Bundesseiertages unser Bund einen Abends ausflug auf den Gurten macht, um den Tag auf unsere stille Weise zu seiern!

Niemand weiß es, wie warm das Herz des Tauben für große Gedanken schlägt. Wenn er's auch nicht herauszusagen wagt — er fühlt's um so stiller und tiefer, daß er ein Schweizer ist und bleiben will! Mögen recht viele zum Anlaß antreten. Dazu ladet freundslich ein Der Vorstand.

Bern. Am 20. Mai unternahm der Taub= stummenverein "Alpenrose" bei schönftem Wetter und herrlicher Blütenpracht einen Ausflug nach der ehemaligen Taubstummenanstalt Morgens 1/2 8 Uhr war Frienisberg. Sammlung der Teilnehmer bei der Endstation des Länggaß-Trams, punkt 8 Uhr Abmarsch durch den Bremgartenwald über die große Herrenschwand und Meikirch. Halenbrücke, Die unzähligen Obstbäume mit ihrem Blüten= schmuck sahen wie riefige Blumensträuße aus, ein herrlicher Anblick! In Meikirch wurde Halt gemacht und "B'nüni" eingenommen. Nach halbstündigem Raft Weitermarsch durch den langen Frienisberger Wald. Unterwegs wurde eine photographische Aufnahme gemacht, welche sehr gut gelang. Um schneller vorwärts zu kommen, gingen wir in Reih und Glied. Als wir aus dem Walde auf die Höhe von Frienis= berg kamen, hatten wir eine herrliche Aussicht über das ganze Seeland und den Jura; auch drei Seen waren in der Ferne zu sehen: der Bieler=, Neuenburger= und Murtensee, und zu unsern Füßen die Anstalt Frienisberg. Das große Moos im Seeland, das in den 70er Jahren noch ein großes Sumpfland war, ist jett eine drei Stunden lange, grüne, fruchtbare Landschaft geworden. Man hatte die Aare von Aarberg durch einen Kanal in den Bielersee geleitet und so bem Waffer befferen Abfluß verschafft. Das hat aber auch viel Geld und Arbeit gekostet. Um 1/2 12 Uhr langten wir in Frienisberg an, in der Hoffnung, ältere Schicksalsgenossen von uns dort antreffen, die sich nicht getraut hatten, einen dreistündigen Marsch zu machen, sondern mit der Bahn bis Schüpfen und dann zu Fuß hinauf nach Frienisberg lichen Posten, und dann ging's von Gottmastingen zu Fuß nach Schaffhausen. Alle Achtung!

Wir haben einen Taubstummen fond gegründet. Ist er auch noch nicht groß, so steht er doch schon mit 683 Fr. in der Jahresrechenung. Vielleicht bringen ihn in diesem Jahr einige Jubiläumsgaben auf 1000 Franken! Wir wollen von den Zinsen armen Taubstummen, die nicht mehr arbeiten können, den Eintritt in ein Taubstummenheim ermöglichen, arme Eltern in der Erziehung ihrer taubstummen Kinder unterstützen. In nächster Zeit werden solche Aufsgaben an uns herantreten.

Im Berichtsjahre wurden wieder vier Gottesdienste abgehalten. Besondere Freude bereitete
das Weihnachtssest. Wir sind dankbar, daß wir
auch in solchen Zeiten immer noch etwas schenken konnten. Die ganze Weihnachts-Vorbereitung bestreitet Frau Pfarrer Stuckert. Dankbar
sind wir Herrn Siegrist, Bäcker in Schaffhausen,
der uns für jedes Weihnachtssest das Backwerk
liefert.

Die Randenburg in Schaffhausen, die nun so recht unser Vereinshaus geworden ist, ver= sammelt nun in ihren Mauern auch die Schwer= hörigen, die sich zu einem Hephata=Verein zusammengschlossen haben. Sie traten zuerst an unser Komitee heran mit der Bitte, sie besonders zu bedienen. Das wäre möglich gewesen, scheiterte aber und so bildete sich ein Sephata= Berein, der eine rege Propaganda und Tätig= keit entfaltet. Um den innern Kontakt mit diesem Berein, der ja einer ähnlichen Sache wie wir dienen will, herzustellen, haben wir den Seelsorger des Hephata-Vereins, Herrn Pfarrer Keller in Siblingen, ersucht, unserm Taub= stummen=Komitee beizutreten. Wir sind ihm dankbar, daß er unserm Wunsche so bereitwillig entsprochen hat.

Jürich. Aus dem Bezirk Affoltern. (An die hörenden Leser unseres Blattes.) Taubstum= menfürsorge. Der Bezirk Affoltern beherbergt zum Glück keine große Zahl Taubstummer, jener Mitmenschen, die das Unglück der Gehör- losigkeit mit deren tiefgreisenden Folgen getroffen und die man bis vor wenigen Menschenaltern, ja da und dort sogar bis in unsere Tage hinein, als eine unnüße Last der Erde angesehen hat. Es sind im ganzen nur 21, wovon 17 der resormierten und 4 der katholischen Konsession angehören. Für die ersteren hat das zürcherische Pfarramt im letzen Jahr fünf Gottesdienste gehalten in Affoltern und Mettmenstetten. Die

letteren müssen auf solche verzichten, da sie nicht kommen dürsen.

Daß die Einsicht in die Nütlichkeit der Taubstummenbildung noch nicht allzulange durchge= drungen ist, geht daraus hervor, daß die Zahl der Ungeschulten noch halb so groß ist als die der Geschulten (6:11). Die elf Geschulten liefern ihrerseits den Beweis, daß die an ihnen geübte Nächstenliebe ein gut angelegtes Kapital ist. Fünf derselben erwerben nämlich ihren Unter= halt vollständig selber (als Schneider, Knecht, Näherin, Weberin, Spulerin) und vier andere wenigstens teilweise. Zwei früher Erwerbende sind nun altershalber versorgt. Von den sechs Ungeschulten kann nur einer seinen Unterhalt teilweise verdienen; die fünf andern fallen ihren Angehörigen oder der Gemeinde zur Laft. Daß man den Taubstummen erst durch Schulung in der Taubstummenanstalt zu einem menschen= würdigen Dasein verhilft, geht auch daraus hervor, daß die elf geschulten Taubstummen meist ziemlich, manchmal auch ganz vollzählig sich zum Gottesdienst einfinden und nach dem= selben gern noch eine Stunde zusammensiten, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen und ihre Gedanken über den Weltlauf im kleinen und großen gegenseitig auszutauschen, während die ungeschulten auch hieran nicht teilnehmen kön= nen, da sie aus Armut des Geistes nicht viel

zu sagen hätten, auch wenn sie reden könnten. Es ist darum ein gutes Werk der Gemein= nütigen Gesellschaft des Bezirkes Affoltern, daß sie den geschulten Taubstummen an ihren Gottesdienstsonntagen, die Festtage in ihrem einsamen Leben bedeuten, allemal einen Kaffee spendet. Es sei ihr dafür auch an diesem Ort bestens gedankt. Im weitern verdienen zwei Gemeinden des Bezirkes noch den besondern Dank der Taubstummenfürsorger. Eine größere Anzahl Einwohner von Bonstetten haben einer dortigen Taubstummen für die Zwecke des Zürcherischen Fürsorgevereins für Taubstumme Fr. 57. 50, und solche in Hedingen einer gleichen Sammlerin sogar 100 Fr. übergeben. Allen Gebern Dank und Anerkennung! Eine besonders freudige Ueberraschung war es, daß die Mithülfe zum Bau eines Altersheims für taubstumme Männer einem Taubstummenfreund im Bezirk Affoltern so tief zu Herzen ging, daß er sich zu einer Gabe von 1000 Fr. an den Zürcherischen Taubstummen-Heimfonds bewogen fühlte. So hat dieser großmütige Geber allein halb so viel für genannten Zweck geleistet, als der Zürcherische

Fürsorgevere	ein für	Taubst	umme	aus f	einen
ordentlichen	Einnahr	nen des	letten	Jahre	3 tun
fonnte.			_		

Gabenliste

Gaventifie									
für den schweizerischen Taubstummenheim-Fonds.									
Im zweiten Vierteljahr 1917	sind an								
Gaben eingegangen:									
Opfer bernischer Taubstummen=	1 48								
Gottesdienstbesucher Fr.	67.55								
Opfer aargauischer Taubstum=									
men=Gottesdienstbesucher "	10.80								
Zusammengelegt von den Taub=	704W0.7174919397 5700 9594F								
stummen d. Bezirkes Zofingen "	15. —								
Erlös vom Verkauf gebrauchter									
Briefmarken	39.80								
Erlös vom Verkauf von Stanniol									
und Aluminium	61.75								
Ersparniskasse Langnau (Bern) "	100.—								
C. M., Schaffhausen "	5.—								
Gebrüder Cl., Schaffhausen "	25.—								
Pfarrer S. D., Bern "	5.—								
M. H. Bern	100.—								
G. M., Schaffhausen "	20.—								
G. H. Schaffhausen "	5.—								
E. V.=W., Schaffhausen "	5.—								
Dr. v. M., Schaffhausen "	5.—								
D. H., Schaffhausen "	5.—								
G. Sch. Schaffhausen "	20. —								
Sch. W., Schaffhausen "	5								
D. Z., Reuhausen "	10. —								
W. ChJ., Basel	50. —								
S. B. Baiel	5.—								
W. St., Schaffhausen	2.—								
A. A., Basel	20. —								
Frau S. D., Glarus	20.—								
(S. 23., 23giel	25.—								
B. ChE., Basel	50. —								
3 1 1 2 1 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	100.—								
ight in the second seco	30. —								
Frau Brof H B Rosel	20.—								
Dr. H. Ch. S. Riehen	10. —								
D. Rafel	2 —								
m S = D Rafel	2. — 5. —								
5 M Reunfirch	30. —								
Frau & Rafel	5. —								
& Rf Schaffhausen	30. —								
R & Sch Rasel	50. —								
Maretininneroi & Rosal	50.—								
S R M Rafel	20. —								
(5 5) = Sn Rafel	25. —								
(2 = 2 Richen	15.—								
o. D. 2., streyer	10.								

	Uef	ertrag	Fr.	1068.90
J. R. G., Basel				100. —
Frau St. Z., Zurzach.			"	10
J. L., Wädenswil			"	10.—
Frau R., Schaffhausen		• . •	"	30. —
			**	50. —
H. F., Söhne, Basel .			**	100.—
W. D.=A., Basel			"	10. —
P. P., Schleitheim			"	20.—
Frau A. R., Aarau .			**	20. —
Frau W., Madretsch .			"	5.—
H. und A. B., Basel .			"	40. —
Frau R.=L., B. (Admiss			"	10.—
H. R., Bern	•		"	10.— 10.—
V. Unbekannt	311		"	10.—
G. Sch., Männedorf			**	5.—
Hanneborg			"	5. —
~ m ~ m			"	50. —
Frl. R. St., Uetikon .			"	3. —
() c o o., action .	•		~	
		Lotal	Fr.	1566. 90

wofür herzlich gedankt wird.

Zürich, den 2. Juli 1917.

Der Zentralkaffier bes S. F. f. T .: Dr. A. Isenschmid, Rechtsanwalt.

L. M. in Z. Den beiden, nach denen Sie gefragt haben, geht es gut. — Nein, er hat keine Kinder. — Danke für die Adressen und Berichtigungen! Aber wer den Ort wechselt, sollte es uns selbst und sofort anzeigen. - Gruß!

E. K. in St. F. Vielen Dank für die Sendung und die freundlichen Begleitzeilen! Wir würden uns fehr

freuen, Gie bei uns zu feben.

E.W in M. Es ift gewiß traurig, einen lieben Bater zu verlieren, aber einmal muß es doch sein. H. B. in B. Berichte bitte in Zukunst kürzer zu fassen, besonders setz, wo das Papier so teuer ist. Bas Sie vom einseitigen Manuskript sagen, ist richtig. Inwiesern Sie nicht mit uns einverstanden find, hatten wir gern gewußt!

S. L. in B. Das sind ja große, schöne Reisen mit dem Belo! Da sind Sie gewiß froh und dankbar, nicht

blind zu sein.

exercis Anzeigen respress

Allgemeiner Monatsvortrag für Männer und Frauen (am Dientag den 7. August in der uebertrag Fr. 1068. 90 | "Münz", Bern Marktgasse) von E. Sutermeister über "Das erste Kriegsjahr 1914".